



**Schweizer
Berghilfe**

**Informationen zur nationalen Sammelkampagne der Schweizer Berghilfe
vom 31. Januar bis 12. Februar 2022**

Neue Unternehmen beleben das Berggebiet



**Informationen zur nationalen Sammelkampagne der Schweizer Berghilfe
vom 31. Januar bis 12. Februar 2022**

Starthilfe für junge Firmen im Berggebiet

Es braucht immer gute Ideen und Mut, um ein Unternehmen zu gründen. Jedoch müssen Jungunternehmerinnen und -unternehmer in den Bergen zusätzlich ihren Standortnachteil stemmen. Wenn sie bei wichtigen Investitionen an ihre finanziellen Grenzen stossen, kann die Schweizer Berghilfe sie unterstützen: Vom Tourismus oder Handwerk bis hin zu digitalen Produkten wächst die Vielfalt der in der Startphase unterstützten, erfolgreichen Unternehmen ständig. Indem sie qualifizierte Stellen anbieten, beleben sie das Berggebiet. In ihrer diesjährigen Sammelkampagne vom 31. Januar bis 12. Februar 2022 ruft die Schweizer Berghilfe deshalb auf, die Menschen in den Bergen bei der Realisierung neuer Geschäftsideen zu unterstützen.

Inhalt

OC Engineers elektrifiziert Landmaschinen, Morissen GR.....	3
Nomady – Buchungsplattform für einsame Campingplätze, Einsiedeln SZ	4
Auprès de mon arbre baut Vollholzhäuser, Vollèges VS.....	5
Weitere, in der Startphase unterstützte Unternehmen im Berggebiet	6
Aufruf zur Sammelkampagne	10

OC Engineers elektrifiziert Landmaschinen, Morissen GR

Motormäher sind laut, stinken und schütteln Bäuerinnen und Bauern kräftig durch. Alles längst Vergangenheit, zumindest wenn es nach Gian Caduff geht. In seinem Heimatort im Val Lumnezia hat der Maschinenbauingenieur ein Elektrifizierungs-Kit für einachsige Motormäher entwickelt. Dieses ersetzt den Verbrennungsmotor samt Tank mit einer Einheit aus Elektromotor und Akku. «Das klingt einfach, hat aber seine Tücken», sagt Gian Caduff. Sein Bruder, ein Bio-Berglandwirt, unterstützt ihn dabei tatkräftig, indem er jede neue Version testet – und ungefiltert kommentiert. Das sei sehr wertvoll, meint der 32-Jährige Erfinder.



Gian Caduff absolvierte eine Lehre als Landmaschinenmechaniker und studierte anschliessend Maschinenbau. «Danach musste ich zum Arbeiten ins Unterland – wie eigentlich alle Jungen aus meinem Tal, die studiert hatten. Doch ich wollte zurück ins Val Lumnezia.» 2019 gründete er mit **OC Engineers** seine eigene Firma und richtete im ehemaligen Kuhstall seiner Eltern eine Werkstatt samt Büro ein. Nach einer dreijährigen Pilotphase, in der die Schweizer Berghilfe unter anderem den ersten Prototyp unterstützt hatte, konnte Caduff dieses Jahr erste Mäher umrüsten. «Die Landwirtinnen und Landwirte mussten zwar teilweise ihre Arbeitsabläufe etwas umstellen, sind aber sonst sehr zufrieden.»



Das bestätigt Simon Vögeli, Bio-Landwirt oberhalb von Thun: «Mit einer Akkuladung kann ich 1,5 Hektaren mähen. Danach schadet eine Pause sowieso nicht. Und das Mähen ist jetzt viel weniger anstrengend: Es schüttelt mich nicht mehr ständig durch, und ich muss auch keinen Gehörschutz mehr tragen.» Inzwischen konnte Gian Caduff mit Daniel Vincenz einen Mitarbeiter einstellen; der nächste soll bald folgen. Das Ziel ist, das Umrüst-Kit auch für andere Landmaschinen zu entwickeln und so zur Reduktion des CO₂-Ausstosses beizutragen. Ausserdem sollen auf diese Weise qualifizierte Jobs im Berggebiet geschaffen werden.

Weitere Informationen unter:

<https://www.berghilfe.ch/projekte/eine-stille-maeh-revolution>

<https://oc-engineers.ch/>

Nomady – Buchungsplattform für einsame Campingplätze, Einsiedeln SZ

So ein Campingbus verspricht die absolute Freiheit: Rausfahren in die Natur, an einem Plätzchen am Waldrand anhalten, die Stille genießen, am Lagerfeuer sitzen und schliesslich in den warmen Schlafsack schlüpfen, um am nächsten Morgen von Vogelgezwitscher und den ersten Sonnenstrahlen geweckt zu werden. Eine Wunschvorstellung, denn die Realität sieht leider oft anders aus. Campen in der Wildnis ist in der dicht besiedelten Schweiz kaum mehr möglich, und auf Campingplätzen steht man oft dicht an dicht mit anderen Wohnmobilen.



Dagegen wollten Oliver Huber und Paolo De Caro etwas unternehmen. «Wir waren überzeugt davon, dass viele Landbesitzerinnen und -besitzer bereit sind, ihr schönes Fleckchen Erde zum Campieren zur Verfügung zu stellen», sagt Oliver Huber. Deswegen haben die Jungunternehmer aus Einsiedeln SZ die Campingplattform **nomady.ch** ins Leben gerufen. Online kann man sich sein Plätzchen draussen in der Natur reservieren – ungestört, weit weg vom Massentourismus und ohne Angst, mitten in der Nacht von der Polizei weggejagt zu werden. «Von der Zusammenarbeit profitieren beide. Camper finden das Naturerlebnis, das sie suchen, und Landbesitzer können ein Nebeneinkommen erwirtschaften.»

Zum Beispiel die Bergbauernfamilie Waldburger aus Thalkirch im Safiental. Sie stellt ein Stück Alpwiese in Hofnähe für Nomady-Camperinnen und -Camper zur Verfügung. «Die Übernachtungsgebühren sind ein willkommener Zustupf. Aus wirtschaftlicher Sicht fast noch wichtiger ist aber die Möglichkeit, Fleisch und andere Produkte aus unserem Hofladen an die Camperinnen und Camper verkaufen zu können», sagt Marco Waldburger. «Ausserdem leben wir hier zuhinterst im Tal so abgelegen, dass wir ganz froh sind, zwischendurch mal andere Leute zu sehen und uns mit ihnen austauschen zu können.»



Das Jungunternehmen wächst zurzeit rasant, zusätzlich befeuert von der Pandemie. Neben Stellplätzen in der Deutschschweiz sind auch viele in der Romandie und im Tessin hinzugekommen. Dementsprechend rasch wächst auch das Team hinter Nomady: Nach drei Jahren sind bereits neun Mitarbeitende angestellt.

Weitere Informationen unter:

<https://www.berghilfe.ch/geschichten/die-nachfrage-ist-kein-problem>
www.nomady.ch

Auprès de mon arbre baut Vollholzhäuser, Vollèges VS

Frossard Bois SA verarbeitet seit fast 50 Jahren Holz. Doch beim Hausbau war ihr Holz bislang meist nur Trägermaterial. Vor etwa fünf Jahren wünschte sich ein Kunde ein Haus komplett aus Holz – aus Schweizer Holz. Das gab den Anstoss, mehr daraus zu machen. Die Firma tat sich mit zwei anderen Betrieben zusammen, Sylvapro SA und Alter & Deslarzes SA. Gemeinsam gründeten sie 2021 **auprès de mon arbre SA**. Das junge Unternehmen vereint unter einem Dach die ganze Produktionspalette vom Forstwesen über eine Sägerei bis zur Verarbeitung.



Die junge Firma lanciert eine Premiere in der Romandie. Dank innovativer CNC-Maschinen baut sie im Werk mit einem speziellen Holzdübelverfahren fertige passgenaue Hausmodule: ein Stück Wand, ein Bodenteil und sogar ein Dachelement. Dabei braucht es weder Nägel, Schrauben noch Leim. Und die Kanäle für Strom-, Wasser- und andere Leitungen werden bereits in der Fertigung mit eingefräst. Auf der Baustelle müssen die Stücke nur noch ineinandergeschoben werden.



Für ein kleines Einfamilienhaus werden etwa 300 m³ Rohholz benötigt. «Dieses Holz wächst in der Schweiz quasi innert 10 Minuten nach», sagt Bernard May, Chef des Forstbetriebs Sylvapro. Das Potenzial für Vollholzbauten ist also riesig. «Wir wollen das lokale Holz wieder aufwerten und Transportwege verkürzen», sagt Nicolas Giroud von Frossard Bois. «Dank der neuen Technologie braucht es nur für die äusserste Schicht schöne Planken, für die inneren fünf Schichten können wir auch weniger schönes Holz einsetzen.» Damit können rund 70 Prozent eines Baumstamms verwendet werden, statt wie bisher 50 Prozent. «Verbaut man Holz, statt es zu verbrennen, trägt man auch wesentlich dazu bei, CO₂ zu speichern», sagt Nicolas Giroud. Die Reduktion des CO₂-Ausstosses haben sich die drei Betriebe gleich auch selbst auferlegt. Ein grosser Teil des Stroms für die Maschinen wird auf Solardächern produziert, die Hallen werden mit Holzabfällen geheizt.

Weitere Informationen unter:

<https://www.berghilfe.ch/projekte/schichtarbeit-die-duftet>

<https://aupresdemonarbre.ch/>

Weitere, in der Startphase unterstützte Unternehmen im Berggebiet

Baumwipfelpfad, Mogelsberg SG

Hoch über dem Waldboden schlängelt sich im Neckertal der erste Baumwipfelpfad der Schweiz durch das Blätterdach. Er löst nicht nur Hochgefühle bei Besucherinnen und Besuchern aus, sondern sorgt auch im Dorf Mogelsberg für neues Leben.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/mitten-in-den-baumkronen>

<https://www.prixmontagne.ch/projekte/baumwipfelpfad-neckertal>



Mit vier Hundestärken durch den Schnee, Muotathal SZ

Die erlebniswelt muotathal GmbH bringt ganzjährig Touristinnen und Touristen in die hinterste Ecke des gleichnamigen, engen Bergtals. Nicht nur die Ausfahrt mit dem Hundeschlitten ist ein eindruckliches Erlebnis.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/mit-vier-hundestaerken-durch-den-schnee>



Hotel mit Turnhalle, Gadmen BE

Sie steht wie nichts anderes für das Ende des Niedergangs und den erneuten, vorsichtigen Aufstieg eines Bergdorfs: die Gadmer Lodge. Und sie ist wohl eines der wenigen Hotels mit eigener Turnhalle.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/hotel-mit-turnhalle>





Ein Zuhause für den Drei-Tonnen-Hammer, Garsun GR

Viele wissen: Fürs Schmieden braucht es Metall, Feuer, Amboss und Hammer. Doch der wichtigste Hammer eines Schmieds ist bis zu drei Tonnen schwer und braucht ein eigenes Fundament. Das hat sich Thomas Lampert in Garsun bauen können. Und damit auch eine eigene Schmiede.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/ein-zuhause-fuer-den-drei-tonnen-hammer>



Getüftelt, bis er fast selber schwingt, Appenzell-Steinegg AI

Bereits der Markenname verrät, worum es bei den handgefertigten Qualitäts-Ski von Dano Waldburger und Andreas Dobler geht: Timbaer ist eine Kombination aus «timber», dem englischen Wort für Holzarbeit, und «baer» in Anlehnung an das Appenzeller Wappentier. Doch die Ski mit Holzkern sind weit mehr als ein Souvenir.

<https://www.prixmontagne.ch/projekte/timbaer-skimanufaktur>



Alpakas haben ihr Leben umgekrempelt, Milken BE

Bei Schmockers im Schwarzenburgerland dreht sich alles um Alpakas und deren Wolle. In einer ehemaligen Werkstatt haben sie sich eine komplette Wollverarbeitungsanlage eingerichtet. Nach Startschwierigkeiten läuft das Geschäft. Über ihren Webshop und auf Märkten verkaufen Sandra und Bruno Schmocker vor allem Duvets und Kissen.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/alpakas-haben-ihr-leben-umgekrempelt>





Pasta wie von Nonna, Breno TI

Olaf Baumanns Lebenslauf ist vieles, aber sicher nicht gradlinig. Die jüngste Schleife brachte ihn zurück ins Tessiner Bergdorf, in dem er aufgewachsen ist. Hier baut sich der gelernte Koch das «Pastificio Artigianale» auf. Seine handgemachte Pasta aus lokalen Zutaten kommt bei Einheimischen und Touristen sehr gut an.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/pasta-wie-von-nonna>



Östlichste Brauerei der Schweiz im Aufwind, Tschlin GR

Bun Tschlin – Gutes aus Tschlin. Unter diesem Namen bieten Firmen und Private aus dem kleinen Unterengadiner Dorf alles Mögliche an: von Honig bis zu Arvenmöbeln. Das bekannteste Produkt der Marke ist das Biera Engiadinaisa.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/oestlichste-brauerei-der-schweiz-im-aufwind>



Nusstorte auf Weltreise, Sedrun GR

Reto Schmid hat in Sedrun die «wohl kleinste Nusstorte der Welt» erfunden und damit die Schweiz erobert. Jetzt ist die Welt dran.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/nusstorten-auf-weltreise>





Aus einer Badewanne zwei Lavabos gemacht, Acquarossa TI

Bis vor einem Jahr gab es im ganzen Bleniotal südlich des Lukmanierpasses keine ausserfamiliäre Kinderbetreuung. Dank dem grossen Engagement von Giuliana Colombini und einer überraschenden Lösung des Architekten konnte eine Kita in Acquarossa öffnen. Mit Erfolg.

<https://www.berghilfe.ch/projekte/aus-badewanne-zwei-lavabos>





Aufruf zur Sammelkampagne



Gemeinsam mit Ihnen machen wir die Bergbetriebe fit für die Zukunft.

Die Schweizer Berghilfe unterstützt seit 79 Jahren initiative Menschen, die in unseren Berggebieten Wertschöpfung und Arbeitsplätze schaffen – egal, ob Käserei, Metzger oder Zimmermann. **Die Erfolge des Jahrzehntelangen Einsatzes gegen die Abwanderung sind aktuell durch die Pandemie, aber auch durch die rasante Digitalisierung akut bedroht.** Damit die Berggebiete weiterhin belebt, bewohnt und konkurrenzfähig bleiben, sind sie auf Unterstützung angewiesen. **Danke für Ihre Spende.**

Stiftung Schweizer Berghilfe
Soodstrasse 55 | 8134 Adliswil | T 044 712 60 60
info@berghilfe.ch | berghilfe.ch

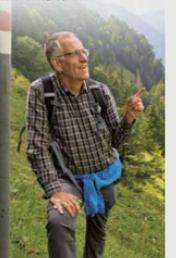
Schweizer Berghilfe

Innovation trifft Tradition.

Hier hat die Zukunft bereits begonnen. Drei Beispiele von innovativen Kleinbetrieben, die dank Menschen wie Ihnen den Sprung in die Zukunft geschafft haben.





<div style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black; padding-bottom: 5px;">  <p>ZALENDE IM PUSCHLAV/GR. CNC STEINBEARBEITUNGSMASCHINE FÜR WERKSTATT</p> </div>  <p>Seit 70 Jahren schon bauen die Paganinis im Puschlav Stein ab. Und genauso lange kämpfen sie gegen die Konkurrenz aus Italien, die oft einen ZACKEN günstiger ist. Nicht zuletzt darum, weil die Familie noch immer fast alles in Handarbeit macht. Irgendwann war für Vater und Sohn Mar: entweder investieren oder schliessen. Die beiden haben sich für den Weiterbestand ihres Betriebes entschieden und somit auch für den Erhalt der 5 Arbeitsplätze. Sie haben in eine computergesteuerte Fräse investiert, die nun viele Arbeitsschritte selbständig ausführt und damit die Kosten senkt. Weil sich die Familie Paganini beim Kauf der Maschine ohne unsere Unterstützung überfordert hätte, hat die Schweizer Berghilfe Unterstützung geleistet.</p>  <p>«Dank der neuen Maschine können wir mit unseren Konkurrenten aus dem nahen Italien wieder mithalten.»</p> <p><small>Alessio Paganini, Steinverarbeiter in 3. Generation</small></p>	<div style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black; padding-bottom: 5px;">  <p>SOUBOZ/BE, PRODUKTIONSRAUM FÜR BRENNEREI</p> </div> <p>«Es kann doch nicht sein, dass fast alles Hochprozentige aus dem Ausland kommt, während wir hier inmitten der schönsten Enzianfelder leben.»</p> <p><small>Luca Gyger, Jungunternehmer</small></p>  <p>Die Gebrüder Gyger sind keine Kinder von Traurigkeit. Sie gehen gern in den Ausgang und gönnen sich ein Gläschen Hochprozentiges. Nur: Warum eigent-</p>  <p>Ich gab es den Schnaps fast nur als importierte Massenware? Statt sich weiter zu fragen, haben die Gebrüder gehandelt. Sie gründeten ihre eigene Brennerei und gruben klassische Enzianwurzeln aus, die sie mit lokalen Kräutern zu einem Schnaps verarbeitet. Schnell wurde ihr «Souboziane» bekannt und ihre Produktionsstätte zu klein. Weil wir gute Ideen unterstützen, hat sich die Berghilfe an der Professionalisierung der Brennerei beteiligt. Mitarbeiter sind die Gebrüder Gyger in der Lage, bis zu 10000 Flaschen Schnaps pro Jahr zu brennen.</p>	<div style="text-align: center; border-bottom: 1px solid black; padding-bottom: 5px;">  <p>ISENTHAL/UR, URNER MUNDARTWEG</p> </div> <p>«Damit Touristen in unser abgelegenes Tal kommen, mussten wir uns etwas einfallen lassen.»</p> <p><small>Josef Schuler, Initiator</small></p>  <p>Josef Schuler lebt «sein» Isenthal. Jahrelang hat er hier als Dorflehrer gearbeitet. Weil Isenthal nur gerade 480 Einwohner hat, ist es schwierig, die Infrastruktur auszubauen. Postauto, Dorfläden, Restaurants – ohne die Einnahmen von Touristen wird das Geld schnell einmal knapp. Aber Josef Schuler hatte eine gute Idee: er erfand den Urner Mundartweg. Hoch über Isenthal führt nun ein Wanderweg vorbei an 13 Posten, an denen jeweils ein unchines Urner Wortpaar eingraviert ist. Per QR-Code auf dem Handy erfahren die Besucher, dass «dfr» zum Beispiel Selbstahn heisst. Und so ganz nebenbei sind nun also auch die Gifts vor Ort besser ausgestellt.</p> 
---	--	---

